

Die Brückenhof-Zeitung

Ausgabe 1/ 2003

– ERSTAUSGABE –

Großes Fest der GWH am 27.09.2003

...mehr auf Seite 7!



Herausgeber:
Frauentreff Brückenhof
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel

Inhaltsverzeichnis

- Die Brückenhof-Zeitung stellt sich vor S. 3
- Der Frauentreff Brückenhof S. 3
- „Operation sichere Zukunft“ – Zu den Kürzungen des Landes Hessen S. 4
- Auszug aus einem Brief an den ehemaligen Oberbürgermeister Bremeier vom 10.12.1991 S. 5
- Menschen aus 52 Nationen leben im Brückenhof S. 5
- Wie leben die Menschen im Brückenhof? S. 6
- Ein Gedicht S. 7
- Unser Fest S. 7
- Was fehlt im Brückenhof? S. 8
- Veranstaltungskalender, Teil 1 S. 8
- Ein Rezept aus der Ukraine S. 9
- Traditionen und Bräuche: Das islamische Zuckerfest S. 10
- Das christliche Weihnachtsfest S. 10
- Veranstaltungskalender, Teil 2 S. 10
- Wie man dem Nikolaus am besten um den Bart geht S. 10
- Der ABI wird größer und schöner S. 11
- Warum liebe ich meine Katze? S. 12
- Ein Rezept aus Eritrea S. 13
- Angebote im Quartier S. 14
- Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr „Helfende Hände“
- Noch ein Gedicht S. 15

Die Erstellung der „Brückenhof-Zeitung“ wird gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.



Impressum

„Die Brückenhof-Zeitung“

Redaktionelle Mitarbeiterinnen:

Amina Azizi
Igbal Berisha
Tanja Erzen-Gleron
Ursel Gathen
Birgit Hengesbach-Knoop
Zeudi Mogos
Ranu Sattorov
Hiriti Tesfai
Melanie Weinhold

Kontakt „Die Brückenhof-Zeitung“:



info@frauentreff-brueckenhof.de
www.frauentreff-brueckenhof.de



documenta-Stadt

Die Brückenhof-Zeitung stellt sich vor

von Tanja Erzen-Gleron

Liebe Leserinnen und Leser, wir präsentieren Ihnen hiermit die erste Ausgabe der „Brückenhof-Zeitung“ und sind sehr neugierig auf Ihre Meinung zu dieser Zeitung. Auf Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr.

Die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof bieten immer wieder neue Projekte für Frauen aus verschiedenen Ländern an. Diese Zeitung für den Brückenhof wird von Frauen, die selbst im Brückenhof leben, vorbereitet und herausgegeben – eine sehr gute und wichtige Sache, wie wir finden! Die Frauen berichten in ihren Artikeln über das Leben im Brückenhof. Viele haben ihre Zeilen selbst am Computer geschrieben, verschiedene Geschichten als Redakteurin mit vorbereitet und zum Schluss alles mit korrigiert. Zu der Arbeit als Redakteurin gehört es auch, Texte zu überarbeiten oder Bilder zu machen. Vielleicht drucken wir später auch einmal Leserbriefe von Ihren Nachbarn oder anderen Leserinnen und Lesern.

Durch die Arbeit an dieser Zeitung können unsere Redakteurinnen gute Erfahrungen sammeln: Sie lernen, wie die Ausgabe einer Zeitung vom Anfang bis zum Ende erstellt wird. Außerdem wird das selbstständige Arbeiten am PC und der bessere Umgang mit der deutschen Sprache gefördert. Die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs stehen den Redakteurinnen bei Fragen oder sprachlichen Problemen immer mit Rat und Tat zur Seite.

Bleiben Sie nicht allein zu Hause sitzen, sondern kommen Sie zu unserem Team und arbeiten Sie an dieser Zeitung mit. Wir warten auf Ihren Besuch im Frauentreff, wo unser Redaktionsteam immer mittwochs in der Zeit von 17.00-19.00 Uhr arbeitet.

Der Frauentreff Brückenhof

von Ursel Gathen und Melanie Weinhold

Der Frauentreff ist eine Einrichtung, die seit über 18 Jahren im Brückenhof Bildungs- und Beratungsarbeit für Frauen und Mädchen im Quartier und stadtweit anbietet. Die Einrichtung wird von dem „Verein zur Förderung stadtteilbezogener Frauenbildung e.V.“ getragen.

Die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs:



*Birgit
Hengsbach-Knoop*



*Melanie
Weinhold*



*Simone
Nickel*

Zu den Kursangeboten des Frauentreffs zählen beispielsweise Deutsch- und Alphabetisierungskurse, PC-Kurse, Gesundheitskurse, Back- und Kochkurse aber auch Kurse zur beruflichen Orientierung.

Daneben gibt es offene Angebote wie z.B. der Offene Treff mittwochs, das Frühstück am Donnerstag oder das Net-C@fe, das sonntags geöffnet hat.

Außerdem beraten die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs bei Themen wie Schulden, Deutsche Staatsangehörigkeit, Arbeitsamt, Sozialhilfe, Miete und Erziehung oder helfen bei der Stellensuche und Bewerbungen.

Der Frauentreff Brückenhof arbeitet mit vielen Einrichtungen im Stadtteil und auf Stadtebene eng zusammen.

Eine langjährige Besucherin beschreibt den Frauentreff folgendermaßen:

„Der Frauentreff ist ein Treffpunkt für Frauen, egal welcher Nationalität. Wenn eine Frau Hilfe braucht, findet sie im Frauentreff eine Ansprechpartnerin, die ihr in den meisten Fällen weiterhelfen kann. Besonders beliebt ist jeden Donnerstag das gemeinsame Frühstück, zu dem ebenfalls alle Frauen, auch mit Kindern, kommen können. Hierfür ist ein Unkostenbeitrag von 2,50 € zu bezahlen.

Näheres ist in dem monatlichen Programm zu erfahren.“

„Operation sichere Zukunft“ – Zu den Kürzungen des Landes Hessen

von Melanie Weinhold

Mitte September veröffentlichte Roland Koch, der Ministerpräsident von Hessen, eine Liste mit dem Titel „Operation sichere Zukunft“, mit der er 120 Millionen Euro sparen will. Besonders hart von diesen Kürzungen und Streichungen sind soziale Einrichtungen betroffen, darunter auch der Frauentreff Brückenhof.

Etwa 75.000 Euro werden dem Frauentreff ab 2004 gestrichen, das entspricht 2/3 des gesamten Etats der Einrichtung. Da CDU und Bündnis 90/ Die Grünen in Kassel im September eine punktuelle Vereinbarung eingegangen sind, in der sie gemeinsam beschlossen haben, dem Frauentreff zusätzlich zu den bisherigen Mitteln der Stadt 20.000 Euro zu geben, kann die Arbeit des Frauentreffs zwar fortgesetzt werden, aber **um die Hälfte reduziert**.

Wichtig ist in diesem Moment, in dem die Brückenhof-Zeitung in Druck geht, dass der Frauentreff bestehen bleibt. Trotzdem verlieren wir gleichzeitig sehr viel: Die Mitarbeiterinnen müssen ihre Arbeit

deutlich reduzieren und die „Frauen- und Familienbildung“ unter der Leitung von Simone Nickel wird ab 2004 ganz wegfallen. Dieses Projekt hatte der Frauentreff erst in diesem Frühjahr von der ehemaligen AWO übernommen.

Viele Menschen haben in den vergangenen Wochen und Monaten mit den Mitarbeiterinnen für den Frauentreff Brückenhof gekämpft und gehofft – dafür allen ein ganz herzliches Danke schön!

Erst vor wenigen Tagen, am 18. November 2003, überreichten vier langjährige Besucherinnen des Frauentreffs Brückenhof über 450 gesammelte Unterschriften für den Erhalt des Frauentreffs an Oberbürgermeister Lewandowski.



Von links nach rechts: Petra Meyszies, Torpiky Shad, Hiriti Tesfai und Ranu Sattorov zusammen mit Oberbürgermeister Lewandowski

In den vergangenen Jahren wurden dem Frauentreff Brückenhof immer wieder Gelder gekürzt und Besucherinnen und Mitarbeiterinnen haben gemeinsam gekämpft. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass der Frauentreff Brückenhof seine Arbeit wieder ausbauen kann und nicht weiter gekürzt wird.

Auszug aus einem Brief an
Oberbürgermeister Bremeier
vom 10.12.1991

Dem Frauentreff Brückenhof wurden in den zurückliegenden Jahren immer wieder Gelder gekürzt; dass diese Problematik nicht neu ist, zeigt der Brief einer Bewohnerin des Brückenhofs aus dem Jahr 1991 – hier ein Auszug:

„Sehr geehrter Herr Bremeier!

*Da ich eine einfache Frau aus dem Volke bin,
schreibe ich wie mir der Schnabel gewachsen ist.*

(...)

*Nun dreht sich meine Bitte an Sie um den
Frauentreff Brückenhofstr. 84. Er ist seit 5½
Jahren (solange ich in Kassel wohne) mein einziger
Halt.*

*Mit meiner niedrigen Rente kann ich nirgendwo
hin: Kein Stadt-Bummel, kein Kino, kein
Schwimmbad, kein Theater, nicht einmal in einen
Verein kann ich eintreten, weil man da auch einen
Beitrag zahlen muss. Ich kann nicht einmal zu
Weihnachten meine Enkel im Alter von 5 und 1
Jahr besuchen, weil ich einfach die 100,- DM
Fahrgeld nicht aufbringen kann.*

*Ich weiß, ich bin nicht der einzige Mensch, dem es
so geht, dennoch bitte ich Sie von ganzem Herzen,
lassen Sie uns die Mitarbeiterinnen und den soviel
geliebten Frauentreff.*

*Es ist der einzige Ort, wo man hingehen kann zum
Weinen, Lachen, Probleme wälzen, Anträge
ausfüllen und vieles mehr.*

*Es ist mir bisher dort immer geholfen worden. Wo
gehe ich hin, wenn der Frauentreff nicht mehr
besteht? Es wäre für viele Frauen auch mit
Kindern ein großer Verlust.*

*Mit dieser Bitte und freundlichen Grüßen verbleibe
ich, (...)*“

Menschen aus 52 Nationen leben
im Brückenhof

von Igbal Berisha und Birgit Hengesbach-Knoop

Woher kommen sie alle?

Das Redaktionsteam der „Brückenhof-Zeitung“ ist dieser Frage nachgegangen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner im Brückenhof wissen, hier leben Menschen z.B. aus Afghanistan, aus der ehemaligen UdSSR, aus Eritrea und aus Polen. Aber haben sie auch gewusst, dass wir Nachbarn aus Kuba, aus Kanada, Ghana, Japan und Korea haben? Kennen sie alle die Familien aus den USA, aus Indonesien oder Kolumbien?

Unsere Nachbarn kommen aus China, ein Mann kommt aus Indien und eine Frau hat einen Pass aus Turkmenistan.

Wir wussten gar nicht, wo diese Länder liegen. Die Menschen im Brückenhof brauchen nicht verreisen, denn wir haben die Welt hier bei uns in der Nachbarschaft.

Viele Fragen an diese Nachbarn fielen uns ein:

Haben sie einen gesicherten Aufenthaltsstatus oder müssen viele bald wieder in ihr Heimatland zurückkehren? Fühlen sie sich wohl in Kassel, im Brückenhof?

Haben sie Kontakt zu ihren Nachbarn? Wie leben sie hier – etwa schon ganz deutsch oder bewahren sie viele Traditionen?

Haben sie Arbeit?

Was machen die Kinder?

Welchen Glauben haben sie?

Um das Leben der verschiedenen Nationalitäten im Brückenhof kennen zu lernen, werden wir in dieser und den folgenden Ausgaben unseres Heftchens jeweils eine Familie aus einem anderen Herkunftsland vorstellen. Dabei werden wir versuchen, auch Antworten auf unsere Fragen zu bekommen.

WIE LEBEN DIE MENSCHEN IM BRÜCKENHOF?

von Igbal Berisha und Birgit Hengesbach-Knoop

Woher kommen Sie, Elsa?

Ich komme aus Eritrea. Ich bin mit meiner Familie aus Eritrea geflohen. Damals hatte ich bereits vier Kinder. Die jüngsten waren noch sehr klein (2 Jahre bzw. 5 Monate).

Wie lange leben Sie in Deutschland?

Seit 17 Jahren lebe ich in Deutschland und seit 5 Jahren im Brückenhof. Früher wohnte ich mit meiner Familie in der Leipziger Straße. Ich bin mit meinen Kindern nach Deutschland gekommen und ich bin zufrieden hier. Alle haben einen deutschen Pass, bis auf den Jüngsten.



Elsa Girmai und ihr jüngster Sohn Hermon

Haben Sie Familie?

Ich bin Witwe seit fünf Jahren. Ich bin 43 Jahre und meine 6 Kinder sind 25, 24, 19,16,14 und 8 Jahre alt. Vier Kinder leben noch bei mir. Einer macht eine Ausbildung, drei besuchen noch die Schule. Es läuft alles gut in der Schule. Über den Frauentreff habe ich eine ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe bekommen. Die hilft den Kindern.

Warum leben Sie im Brückenhof?

Wir haben hier eine Wohnung gefunden, die gut und schön für uns ist. Es gibt einen Kinderspielplatz neben uns, zum Einkaufen ist alles da. Ich fühle mich hier wohl.

Was fehlt Ihnen hier?

Wir hatten mal eine Sparkasse. Die ist

jetzt weg. Das ist ein Problem. Das wäre hier schon gut. Mit Schule und Kindergarten sind wir gut versorgt.

Was ist schwierig im Brückenhof?

Die Wohnung ist ein bisschen teuer. Das ist ein Problem für uns.

Haben Sie eine Ausbildung?

Ich habe keine berufliche Ausbildung. Ich habe Sprachkurse, einen Berufsorientierungskurs im Frauentreff und eine Maßnahme vom Arbeitsamt mit Praktikum in einem Betrieb besucht.

Arbeiten Sie? Und wo?

Ich habe heute den ersten Tag gearbeitet. Ich arbeite in einem Kindergarten „Kind und Kegel“. Ich arbeite in der Küche und helfe darüber hinaus überall ein bisschen. Nach vier Jahren Suche mit dem Frauentreff habe ich diese Arbeit bekommen. Es gefällt mir, ich bin zufrieden und die Kollegen sind zufrieden mit mir. Der Kindergarten ist mit dem Bus Nr. 12 gut zu erreichen. Ich arbeite von 8.30 bis 14.30 Uhr. Das ist schön. Die Kinder im Kindergarten waren auch lieb.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich muss mit meinen Kindern Hausaufgaben machen, Essen kochen, unterhalten, spazieren gehen, zu Hause arbeiten, waschen, bügeln.

Sind Sie in einer Kirche?

Wir sind evangelisch und gehen in die Klosterkirche Brückenhof/ Nordshausen. Jeden Sonntag gehe ich in die Kirche. Gestern war dort Gemeindefest und wir Eritreer haben auch etwas gekocht.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Hauptsache Gesundheit, und für meine Kinder wünsche ich, das in der Schule und an der Arbeit alles gut läuft.

Außerdem wünsche ich dem Frautreff alles Beste und Gute. Der Frauentreff ist immer für mich geöffnet. Ich bin allein erziehend und die Mitarbeiterinnen sind für mich wie eine Familie. Sie haben mir bis jetzt viel geholfen. Sie haben vier Jahre mit mir gekämpft, eine Arbeit zu finden und mir mit den Kindern geholfen. Ich wünsche über alles, dass der Frauentreff für immer für mich und alle eritreischen Leute da bleibt.

Ein Gedicht

Im Frauentreff ist es sehr schön,
man kann die Frauen lachen seh'n.
Wer nicht hingehet, verpasst etwas,
denn da gibt es sehr viel Spaß.

Wer will noch Kaffee?
Wer will noch Kaffee?
Wer das nicht will,
der kriegt auch Tee
und Brötchen haben wir auch dabei –
ist das nicht schön, juchei!

Unser Fest

von Amina Azizi

Das Fest der GWH am 27.09.2003 war sehr schön: Eine sehr angenehme Atmosphäre, freundliche Gespräche und selbst gekochte kulinarische Speisen von Frauen aus dem Frauentreff im Brückenhof gab es. Alle Gäste waren sehr froh, das neue Gesicht der Brückenhofstraße, dazu gehörende Häuser und Gebäude mit den neuen Fenstern und die Wunderwand auf dem Haus Nummer 76 zu sehen.

Das Projekt wurde initiiert von Kassels GWH und hat die Neugestaltung des Stadtteils Brückenhof in Kassel mit verschiedenen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungsumfelds zum Ziel.

Während des Festes wurden auch verschiedene Spezialitäten aus Deutschland, Afghanistan, Eritrea und Russland angeboten. Dieses haben Birgit Hengesbach-Knoop, Melanie Weinhold und Simone Nickel vom Frauentreff organisiert.

Die afghanischen Spezialitäten hatten alle Frauen aus Afghanistan zusammen mit Frau Schad, einer Lehrerin aus Afghanistan, die seit 26 Jahren in Deutschland wohnt, vorbereitet und gekocht. Der Erlös von diesen Speisen ist für eine neue Mädchenschule und ein

Krankenhaus in Afghanistan gedacht.

Die Kinder hatten viel Spaß an diesem Tag. Zum Fest sind verschiedene Sportvereine gekommen. Das Programm wurde vom TSV 91 Oberzwehren, dem Blasorchester TSV 91, dem 1.FC Oberzwehren, der SG Zwehren und dem Frauentreff Brückenhof unterstützt. Mit Live-Musik ging das Fest bis 24 Uhr nachts weiter...

Zwei Programme wurden zusammen mit Musik, Turnieren und Moderationen von einem DJ und einem Fotografen vorgestellt. Beim Kickerturnier konnte man zusehen und Preise gewinnen.



Frauen aus Eritrea bieten Kaffee an

Jung und Alt, alle Besucher waren überrascht und begeistert. So ein schönes Fest im Brückenhof wurde in den letzten zehn Jahren nicht gesehen.

Witz-Ecke

Eine Sekretärin betritt mit ihrem Bräutigam das Zimmer ihres Chefs.

Der Direktor fragt seine Sekretärin:

„Was machen Sie hier mit diesem Mann bei mir?“

Die Sekretärin antwortet: „Ich möchte meinem Bräutigam nur zeigen, wie alt und kahlköpfig mein Chef ist und dass er kein schönes Gesicht hat.“

Was fehlt im Brückenhof?

von Zeudi Mogos und Melanie Weinhold

Die Brückenhof-Zeitung hat eine langjährige Bewohnerin aus dem Brückenhof, Frau Eleonore Drewes gefragt, was ihrer Meinung nach im Brückenhof fehlt. Hier unser Bericht:

Frau Drewes meint, erstens fehlt eine Sparkasse im Brückenhof. Für älter Leute ist es sehr schwer, weite Wege zu gehen, um Geld zu holen. Von einem Automaten Geld zu holen, trauen sich viele Leute nicht, weil sie Angst haben. Deswegen wäre es doch besser, wenn eine Sparkasse im Brückenhof öffnen würde.

Als zweiten, wichtigen Punkt nannte Frau Drewes fehlende Bänke im Brückenhof. Außerdem gibt es zu wenig Zebrastreifen im Bereich Brückenhofstraße 66 bis 68. Vor den Straßenbahnschienen und auch Richtung Schule gibt es weder eine Ampel noch Zebrastreifen – im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Brückenhof bat Frau Drewes, sich darum zu kümmern.

Als dritten Punkt sagte Frau Drewes, Autos mit weniger Geschwindigkeit wären lieber gesehen im Brückenhof – bitte keine Raserei!

Frau Eleonore Drewes lebt seit 1986 in der Brückenhofstraße 66; seit dieser Zeit kennt sie auch den Frauentreff Brückenhof. Auf die Frage, wie sie sich im Brückenhof fühle, antwortete uns Frau Drewes, dass sie sich wohl fühle, da sie auch zu der älteren Generation gehöre. Es wohnen viele ältere Leute im Brückenhof, doch leider ist für sie wenig vorhanden. Es fehlen, wie bereits erwähnt, zum Beispiel Bänke, um sich ab und zu ausruhen zu können. Außer einer Sparkasse fehle eine Post und eine Cafeteria, um sich mal außer Haus treffen zu können.

Zum Schluss berichtete uns Frau Drewes von Jugendlichen, die abends, wenn es dunkel ist, in der Nähe ihres Hauses Krach machen würden. Frau Drewes fände es gut, wenn es mehr Angebote gerade auch für

Jugendliche im Brückenhof geben würde, damit sie eine Beschäftigung haben und nicht abends irgendwo herumsitzen.

Ein weiterer, wichtiger Punkt ist der Spielplatz neben der Spiellandschaft am Dönchebach: Dieser Spielplatz ist für Kinder und nicht für Jugendliche, die älter als 16 Jahre sind. Sehr oft treffen sich Jugendliche abends auf dem Spielplatz und lassen dort kaputte Flaschen oder anderen Müll liegen – das ist gerade für kleinere Kinder sehr gefährlich!



Frau Drewes und Oberbürgermeister Lewandowski im Frauentreff Brückenhof am 3. Dezember 1993

Veranstaltungskalender, Teil 1

- Hallenbad Süd:

Das Hallenbad Süd hat ein neues Angebot: **Sauna für Frauen**. Öffnungszeiten immer samstags von 8.00-13.00 Uhr und dienstags von 13.00-20.00 Uhr.

- Stadtteilbücherei Oberzwehren:

Montag, 16.02.2004, 18.30 Uhr, **Lesung** aus dem Roman „A 77 Ausfahrt Kassel“ von der Schreibwerkstatt Kassel.

- Landschaftsreinigung, Teil 1

(Schulen, Kitass, Frauentreff):

Freitag, 05.03.2004

- Landschaftsreinigung, Teil 2

(Vereine, Verbände, Ortsbeirat):

Samstag, 06.03.2004

An diesen beiden Tagen „räumen“ alle zusammen im ganzen Stadtteil Oberzwehren auf. Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen mitzumachen!

Ein Rezept aus der Ukraine

von Tanja Erzen-Gleron

Borschtsch

Борщ с грибами и черносливом

Отваренного спагетти нарежьте соломкой, добавьте 1 стакан грибного бульона, немного томатного сока, жира и гуаша. Одновременно пассеруйте нарезанные мелко лук, морковь, петрушку и лук с оставшимся томатом-соком. В кипящий грибной бульон кладите нарезанную соломкой капусту, а после закипания — картофель, нарезанный мелкими кубиками, и варите 10—15 мин. Затем кладите вареную свеклу, пассерованные морковь, лук и лук с томатом-соком, нарезанные вареные грибы, сахарный с сахаром чернослив с отваром, солят, варят перед и варят 7—10 мин.

При подаче на стол борщ выкладывают в тарелку, посыпая мелко нарезанной зеленью петрушки
* На 400 г свеклы - 300 г капусты, 400 г картофеля, 1 луковица, по 1 корню моркови и петрушки, 1/2 стакана томатного сока, 15 г сушеных грибов 10 г чернослива, 2 ст. ложки сливочного масла, 1 чайную ложку мясного жира, 2 г соли, перец — по вкусу.



Zutaten:

400 g rote Beete, 300 Weißkohl, 400 g Kartoffeln, 100 g Zwiebeln, 100 g Karotten, 50 g Petersilie, 1/2 Dose geschälte Tomaten, 15 g getrocknete Pilze, 60g getrocknete Pflaumen, 2 Essl. Butter, 1 Teel. Mehl, 2 Liter Wasser, Salz, Pfeffer.

Vor dem Kochen alle Zutaten (rote Beete, Weißkohl, Kartoffeln, Zwiebeln, Karotten, Petersilie) klein schneiden.

Die getrockneten Pflaumen mit etwas Zucker in Wasser etwa 10 Minuten weich kochen.

Aus den getrockneten Pilzen mit dem Wasser, Salz und Pfeffer eine Brühe machen. Weißkohl und die Hälfte der Zwiebeln in die Brühe geben. 10-15 Minuten kochen.

Rote Beete, Karotten und die Hälfte der Zwiebeln in einer Pfanne mit Butter 5 Minuten dünsten und anschließend mit einem Teil der geschälten Tomaten und einem Glas Pilzbrühe ablöschen. Petersilie und Mehl in die Pfanne geben und anschließend alles 3-5 Minuten aufkochen.

Alle Zutaten aus der Pfanne zu der Brühe aus Pilzen und Weißkohl in den Topf geben, die gekochten Pflaumen hinzu geben und alles zusammen 7-10 Minuten kochen lassen; mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Vor dem Servieren mit Petersilie bestreuen.

Guten Appetit!

P.S.: Am zweiten Tag schmeckt Borschtsch noch besser...

TRADITIONEN UND BRÄUCHE

Das islamische Zuckerfest

von *Amina Azizi*

Das Zuckerfest wird nach dem Fastenmonat Ramadan gefeiert. Die Muslime müssen einen Monat im Jahr fasten, Mädchen und Jungen, sobald sie in der Pubertät sind, kleine Kinder versuchen, ab dem 9. und 10. Jahr zu fasten.

Am letzten Tag werden verschiedene Kuchen und Kekse gebacken. Nach dem Backen machen Erwachsene und Kinder Henna auf ihre Hände und Füße. Die Mädchen bemalen die ganzen Hände und Füße, Jungen bemalen einen Finger und malen einen Kreis auf ihre Hände. Die Kinder bekommen neue Kleidung am Festtag, küssen den Erwachsenen die Hände und bekommen bares Geld von Erwachsenen geschenkt.

Es wird gegessen, getanzt und alle Verwandten und Nachbarn werden besucht.

Das christliche Weihnachtsfest

von *Melanie Weinhold*

An Weihnachten wird in der christlichen Kirche die Geburt Jesu Christi gefeiert; nach Ostern ist dies der wichtigste Feiertag.

In den Wohnzimmern stellen viele Familien einen Tannenbaum auf und schmücken ihn zum Beispiel mit bunten Kugeln, Kerzen, Strohsternen oder Lametta.

Die Familie besucht gemeinsam einen Gottesdienst und feiert danach das Weihnachtsfest.

Es gibt ein besonderes Essen, traditionell Gans oder Karpfen. Nach dem Essen versammelt sich die Familie am Weihnachtsbaum, zusammen werden Weihnachtslieder gesungen, man wünscht sich gegenseitig „Frohe Weihnachten“ und danach dürfen alle ihre Geschenke auspacken, die der Weihnachtsmann gebracht hat.

Veranstaltungskalender, Teil 2:

- 11.01.2004: „Die Bedeutung der Schriftrollen vom Toten Meer“ (Vortrag, Film und Hörbeispiele)
- 01.02.2004: Workshop „Hebräische Buchstaben – Bedeutung und eigene Gestaltung“ (vierstündig)
- 22.02.2004: „Der Dekalog: Bedeutung – Wiederholung – Unterschiede“ (Vortrag)
- 14.03.2004: Workshop „Der Buber-Rosenzweig-Tenach: Zur Übersetzung“ (Lesung, dreistündig)

Veranstalter:

Jüdische Gemeinde Kassel
Bremer Straße 3
34117 Kassel

Wie man dem Nikolaus am besten um den Bart geht

Nikolaus, du guter Mann,
hast einen schönen Mantel an.
Die Knöpfe sind so blank geputzt,
dein weißer Bart ist gut gestutzt,
die Stiefel sind so spiegelblank,
die Zipfelmütze fein und lang,
die Augenbrauen sind so dicht,
so lieb und gut ist dein Gesicht.
Du kamst den weiten Weg von fern,
und deine Hände geben gern.
Du weißt, wie alle Kinder sind:
Ich glaub, ich war ein braves Kind.
Sonst wärst du ja nicht hier
Und kämest nicht zu mir.
Du musst dich sicher plagen,
den schweren Sack zu tragen.
Drum, lieber Nikolaus,
pack ihn doch einfach aus.

Volksmund

Der ABI wird größer und schöner

von Igbal und Mimoza Berisha

Der ABI als Treffpunkt für Kinder im Stadtteil ist eine Baustelle. Seit den Sommerferien ist die wichtigste Anlaufstelle für Kinder nur eingeschränkt nutzbar, denn hier wird groß erweitert und umgebaut.

Alle können verfolgen, was sich hier verändert – eine Etage wurde angebaut und das übrige Gebäude wird komplett erneuert.

Roland Karletz als zuständiger Sozialarbeiter erklärt: „Zur Zeit ist die Spiellandschaft eine große Baustelle. Nach vielen Jahren des Wartens und Kämpfens bekommt die Einrichtung ihren zweiten Gruppenraum. Finanziert wird das mit Geldern aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Im zweiten Gruppenraum, der sich in der ersten Etage befindet, werden wir Gruppeangebote machen können, damit Kinder die Möglichkeit haben, in Ruhe kreativ zu sein“.

Auf dem ABI können Mädchen und Jungen bis 12 Jahren täglich verschiedene Angebote wie kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Mädchen- und Jungengruppe und Spiellandtage, Ferienspiele, Wochenaktionen und Themenorientierte Projekte nutzen. Die Spiellandschaft am Dönchebach wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern geführt, unterstützt werden sie von Honorarkräften, die jeden Tag etwas anderes anbieten.

Mimoza Berisha (11 Jahre): „Brückenhof wäre langweilig ohne den ABI. Ich gehe schon seit 6 Jahren da hin und mache dort viele schöne Sachen mit wie Basteln, Schwimmen, ins Kino oder Theater und wandern gehen.

Besonders schön sind die Oster- und Weihnachtsfeiern und die Ausflüge und Aktionen in den Ferien z.B. nach Niedenstein oder in den Söhrewald. Ich bin traurig, weil ich schon nächstes Jahr 12 Jahre werde und dann nicht mehr in den ABI gehen kann.“



Der ABI während der Umbauarbeiten

Alle Kinder freuen sich, wenn der Abenteuerspielplatz im Winter wieder öffnet und vor allem größere und bessere räumliche Bedingungen bieten wird.

Witz-Ecke

Wie man komponiert

Ein Junge, der sehr gut Klavier spielen konnte, kam zu Mozart und sagte: „Ich will komponieren. Sagen Sie mir bitte, wie man das macht.“

Mozart antwortet: „Da musst Du noch warten, bis Du älter wirst.“

„Aber Sie haben doch schon mit dreizehn Jahren komponiert!“

„Ja, aber ich habe niemanden gefragt, wie man das macht!“

Warum liebe ich meine Katze?

von Tanja Erzen-Gleron

Meine Katze ist weg.

Was passiert ist, weiß ich nicht genau. Sie ist einfach verschwunden, plötzlich. Ich finde das, sozusagen, unglaublich. Aber ich weiß auch in meinem Inneren, sie muss bald zurückkommen. Ich fühle mich so allein ohne meine Katze, weil ich dieses kleine Haustierchen liebe.

Warum liebe ich meine Katze so sehr? Ich mag sie, weil sie bei einem Gefühlsausbruch immer alle Vorzeichen zeigen kann. Die Katze hat mir das gezeigt, aber andere Menschen verkennen dies (festhalten hingegen möchte ich, dass diese Verstellung nicht dem Tier, sondern dem Menschen zu eigen ist). Diese Menschen haben unsere reizenden kleinen Hausgenossen nicht genauer beobachtet.

Ich liebe meine Katze und viele andere Tiere und vor allem, wie die brave Katze auf ihre Weise zeigen kann, dass sie erregt und aufgebracht ist und sich ihre Warnsignale vervielfachen. Weil der Mensch für ihre Signale blind ist und in ihrer Geduld nur ein Versteckspiel sieht, wird dem Menschen, der von ihr einen Kratzer erwischt hat, nichts Besseres einfallen, als sie falsch zu nennen, um so seine Unkenntnis und Bosheit zu verdecken.

Niemals wird eine Katze einen krummen Buckel machen, bevor sie beißt oder kratzt. Sie ist ehrlich, deshalb liebe ich meine Katze, die Hera heißt (wie eine Göttin). Wir Menschen sollten ihr, Kätzchen, gegenüber auch offen sein.

Ich liebe meine Katze Hera und schließlich möchte ich noch sagen: Ich habe vor dem Herzen meiner Katze keine Gefühle zu verbergen und sie nicht vor mir.

Wo ist jetzt meine verschwundene Katze?

Oh, ein Wunder! Die Tür wurde geöffnet. Von unten, aus der Ecke, hab' ich ein glückliches, leises Miiiaa-uu gehört. Meine Katze ist da. Ich hab' doch gesagt, sie kommt wieder...

Ein langer schmaler Körper ohne Kraft liegt in der Ecke der Tür. Die Augen sind ein bisschen geöffnet. Die Katze schaut so traurig auf mich, aber mit großer Hoffnung. Ich sage ihr leise fröhliche Wörter:

- „Komm, komm zu mir.“ – Sie hat keine Kraft, etwas zu tun, und bleibt ruhig liegen.
- „Komm zu mir“, sage ich, „Dein Abenteuer ist zu Ende. Du bist schon zu Hause...“.
- „Mi-i-au“, ich höre die Antwort von Hera. Vielleicht bedeutet das auf Katzensprache: Ich liebe dich...



Ein Bild von Hera,
gemalt von Viktoria Erzen-Gleron

Witz-Ecke

Ein Mann sagte zu seinem 8-jährigen Sohn: „Na, Junge, was sagst Du zu Deinem neugeborenen Brüderchen, das unsere Mami uns als Geschenk gemacht hat?“ „Ich meine“, sagt der Junge, „dass unsere Familie noch viel mehr andere Sachen und Dinge braucht trotz dieses Geschenks.“

Ein Rezept aus Eitrea
 von Zeudi Mogos und Hiriti Tesfai

Maiskuchen



መዘል ገጽ ፡ ፍይ ሐርጭ ዕፋን ኣንጅራ ሸክር =

እርባዕተ ኣንጅቶሌ ገተፈላላዮ ፡
 ሸፍንተ ማንካ ጣሙላ ሸክር ፡
 ሐደ ማንካ ሸሂ ጽግቶ ለማን ፡
 ሰለስተ ንጣብ ሸኒሲያ ፈላላ ፡
 ሸፍንተ ማንካ ጣሙላ ሐርጭ ዕፋን ኣብ ዱኳን ዝግዛእ ፡
 ሐደ ማንካ ሸሂ በኪንግ ፖውደር ፡
 ድኽጽ ሸክር ዝንበንስ =

ኣ ን ባ ብ =

ሸይ ፡ ኣብ ሐደ ዕሙቕ ገበል ሸሐኒ ቀይሕ ኣንጅቶሌ ሸክር ፡ ጽግቶ ለማን ፡
 ሸኒሲያ ብሐደ ሐደብና ንወቕዮ ፡
 ፎይ ፡ ነቲ ጸሐይ ኣንጅቶሌ ኣጸቢብ ክሰፀ ዝኖርር ንወቕዮ ፡
 ፎይ ፡ ምሉእ ቀይሕን ተሞማቱን ድማ ንሕውሱ ፡
 ሸይ ፡ ሐርጭ ዕፋንን በኪንግ ፖውደርን ብሐደ ሐደብና በብክፍብ ኣብቲ ሕውስ
 ዋሳ ኣንጅቶሌ እናእጋቶና ንሕብር ፡
 ሸይ ፡ ነቲ ሞሰንኪቲ ቅብእት ለኪና ፡ ነቲ ብሐቕ ኣብኡ ንግልብሉ ፡
 ጸይ ፡ ኣብ 3/5" ፋርጎናይት ዝምርሳኑ ኣቶን ንጎ ደይቕ ወይ ዘ ደቕቕ ኣብሲልና
 ንውጽኡ ፡ ብውውዮ ድኽጽ ሸክር ንበኒላና ንቕርብ ፡
 ንፍፍንተ ሰባት ዩሞግብልና =

Zutaten:

- 4 Eier
- 70 g Zucker
- 1 Esslöffel Zitronensaft
- 4 Tropfen Vanille
- 8 Esslöffel Maismehl
- 1 Teelöffel Backpulver
- Puderzucker

1. Eigelb, Zucker, Zitronensaft und Vanille in eine Schüssel geben und umrühren.
Eiweiß steif schlagen.
2. Mehl mit Backpulver und den Zutaten zusammen rühren.
3. Das Blech mit Butter einpinseln.
4. Den Backofen auf 180°C (Gas: Stufe 3-4) vorheizen.
5. Die Kuchen im Ofen auf der mittleren Schiene 20 bis 30 Minuten backen.
6. Die Kuchen abkühlen lassen und Puderzucker drauf streuen.

Guten Appetit!

ANGEBOTE IM QUARTIER

(1) Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ) – ein Angebot für junge Frauen in Oberzwehren

Am 15. Nov. 2002 hat das lokale Qualifizierungsbüro *maßarbeit Oberzwehren* im ehemaligen Betonwerk in der Korbacher Str.173 seine Räume bezogen. Mit tatkräftiger Hilfe der ersten Teilnehmerinnen vom **Freiwilligen Sozialen Trainingsjahr (FSTJ)** wurden die Räume renoviert und freundlich gestaltet. Am 15. Nov. 2003 ist das FSTJ ins zweite Jahr gestartet. Für interessierte Mädchen und junge Frauen sind noch Plätze frei.

Das individuell zugeschnittene, einjährige Qualifizierungsangebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, die aus der Arbeitslosigkeit heraus einen Zugang zum Bildungs- und Arbeitsmarkt suchen.

Das FSTJ bietet den Teilnehmerinnen ein freiwilliges Engagement im Bereich Sport, Kultur, Soziales sowie eine berufliche Orientierung und Qualifizierung in verschiedenen Berufsfeldern. Die Mitarbeiterinnen vom Lokalen Qualifizierungsbüro *maßarbeit Oberzwehren*, Marion Gümpel und Elke Endlich, suchen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen interessante Einsatzorte und vermitteln in verschiedene Praktika. Die individuellen Fähigkeiten, die persönlichen Wünsche und die beruflichen Ziele der Teilnehmerinnen werden dabei besonders berücksichtigt.



Zusätzlich zu den berufspraktischen Tätigkeiten, u.a. im Handwerk, Büro, bei Dienstleistungs- und technisch-gewerblichen Betrieben, ermöglicht

maßarbeit Oberzwehren die Teilnahme an Kursen und Schulungen. Beispielsweise können der Hauptschulabschluss nachgeholt oder die Deutschkenntnisse verbessert werden.

EDV-Kurse, Bewerbungs- und Kommunikationstraining sind obligatorisch.



Ein breites Angebot an gemeinnützigen und kulturellen Aktivitäten (Musik, Tanz, Theater, Film) sowie die stete soziale Beratung und pädagogische Begleitung runden das FSTJ - Förderprogramm ab. Die Teilnehmerinnen erhalten Unterstützung bei Ämtergängen, Verschuldung, persönlichen oder familiären Konflikten, Drogenproblemen.

Das FSTJ richtet sich mit seinen Angeboten auch gezielt an junge Mütter, die ohne Schulabschluss sind bzw. einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz suchen.

Jede Teilnehmerin erhält eine monatliche Vergütung. Zudem besteht unabhängig vom Einkommen der Eltern Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe (BAB).

Das FSTJ ist eingebettet in die Aktivitäten zum Programm „Soziale Stadt“ und wird finanziell unterstützt vom Arbeitsamt Kassel, dem Jugendamt Kassel, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Europäischen Sozialfonds. Der Träger von *maßarbeit Oberzwehren* ist Buntstift e.V., Kassel.

Interessierte Mädchen und junge Frauen, sowie Betriebe und Einrichtungen, die Praktikumsplätze anbieten können, erreichen die Mitarbeiterinnen von *maßarbeit* unter: Tel.: 0561/ 400 98 18.

Adresse: Korbacherstr. 173, 34132 Kassel
E-mail: Oberzwehren@massarbeit-kassel.de
Internet: www.massarbeit-kassel.de

(2) Helfende Hände – die neue Initiative in unserem Stadtteil!

Mühsam sind manchmal die Wege des Alltags. Einkaufen, Reparaturen, das Saubermachen der Wohnung oder der große Hausputz können für hilfsbedürftige und ältere Menschen schnell zum Problem werden. Das wollen wir ändern!

Mit einem kostengünstigen Dienstleistungsangebot der Diakonie wollen die „helfenden Hände“ immer dort sein, wo sie gerade gebraucht werden.

Unser Büro vermittelt auch Ihnen eine kompetente und freundliche Hilfe für die Tätigkeiten, die Sie nicht mehr alleine verrichten können oder wollen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, würden wir uns freuen, wenn Sie sich unter folgender Adresse an uns wenden:

Gemeindehaus der Thomaskirche
z.Hd. Frau Meißner
An der Kirche
34132 Kassel
Tel.: 0561/ 940 24 63.

Nur Mut! Wir sind gerne für Sie da. Falls Sie Lust haben, selber eine „helfende Hand“ zu werden, bewerben Sie sich unter gleicher Anschrift.

*Das Redaktionsteam der Brückenhof-
Zeitung wünscht allen Leserinnen und
Lesern ein frohes Weihnachtsfest, einen
guten Rutsch und ein gutes und gesundes
Neues Jahr 2004!*

Noch ein Gedicht

von Eleonore Drewes

Ich bin schon alt, nehmt mir's nicht
krumm,
bin nicht gescheit, doch reichlich dumm.
Drum möcht ich als Älteste hier im Nest
Euch was erzählen vom Frauentreff.
Zwei Jahr gilt heut die Feierei,
ein Jahr bin ich schon selbst dabei.
Hier lernt man Frauen kennen groß und
klein,
jung und alt, so soll es sein.

Verstehen tut man sich hier ganz prima,
hier herrscht ein wundervolles Klima!
Hat man mal Sorgen, dann und wann,
packt man sie in die Tasche,
geht zum Treff und siehe dann,
vieles zerfällt in Asche:

Erst wird geredet, dann diskutiert
(nun ja, mir ist's schon selbst passiert)
tut man zum Schluss nur lachen
über all die dummen Sachen.

Nicht nur mit Sorgen kommt man hin,
wir sind ja lustige Frauen,
wir necken, scherzen, lachen dann,
es ist lustig anzuschauen.

Nun mache ich Schluss, ich habe hier
geschrieben so manche Zeile,
fehlt nur noch, dass Ihr sagt zu mir,
es war die Langeweile.
Ein Danke schön sag ich Euch jetzt
für all' die schönen Stunden,
und bleib' Euch mit meinem kleinen
Herzen
für alle Zeit verbunden!

Die nächste Ausgabe der
Brückenhof-Zeitung erscheint
Mitte März 2004.

